



Darmkrebsvorsorge – Tumor M2-PK



Kommt Darmkrebs häufig vor?

Mit 71 000 Neuerkrankungen und 29 000 Todesfällen pro Jahr ist Darmkrebs die zweithäufigste Todesursache bei Krebs in Deutschland.

Gewöhnlich sind Männer und Frauen zwischen 50 und 70 Jahren betroffen. Meist wird der Tumor im Dickdarm erst erkannt, wenn es schon zu spät ist. Dabei sind die Heilungschancen bei rechtzeitiger Diagnose nahezu 100 %. Alle Anstrengungen richten sich daher darauf, den Krebs möglichst im Anfangsstadium zu entdecken.

**Meist wird er zu spät entdeckt:
Darmkrebs**

Welche ist die beste Methode zur Früherkennung von Darmkrebs?

Die zweifellos beste Früherkennungsmethode ist die Darmspiegelung (Koloskopie). Ernüchternd ist jedoch, dass derzeit nur 2–3 % aller Anspruchsberechtigten (Männer und Frauen ab 55 Jahren) das entsprechende Angebot der Krankenkassen annehmen. Die beste Früherkennungsmethode ist jedoch eine, die von den Patienten angenommen wird.

Das von den gesetzlichen Krankenkassen ebenfalls bezahlte Testbriefchenverfahren (Guajak-Verfahren) ist nur bedingt geeignet, da mit diesem Verfahren bis zu 50 % aller Karzinome übersehen werden.

Außerdem kann es zu falsch positiven Ergebnissen kommen, da bei dieser Methode auch tierisches Blut (Hämoglobin) aus Fleisch- und Wurstwaren sowie manche Obst- und Gemüsesorten zu Ergebnisverfälschungen und damit zu unnötigen Verunsicherungen und Belastungen der Patienten führen.

Gibt es andere Verfahren zur Früherkennung von Darmkrebs?

Neben den Nachweisen von okkultem (verborgenem) Blut im Stuhl gibt es ein **neues Verfahren**, um im medizinischen Labor Hinweise auf ein mögliches Tumorgeschehen zu erhalten. Mit dem enzymimmunologischen Stuhltest **Tumor M2-PK** ist es nun möglich, mit einer Sicherheit von durchschnittlich **85 %** frühzeitig Darmkrebs zu erkennen.



Auch Vorstufen von Darmkrebs - so genannte Adenome (Polypen) - können mit diesem Test ab einer bestimmten Größe erfasst werden. Daher eignet sich der Tumor M2-PK-Stuhltest besonders für jährliche Vorsorgeuntersuchungen für Menschen über 45 Jahren und für Risikopatienten.

Was sagt ein positiver Wert aus?

Tumor M2-PK wird von verschiedenen Tumoren gebildet. Lässt sich M2-PK im Stuhl nachweisen, muss neben Dickdarmkrebs auch an andere Tumore des Verdauungstraktes wie z. B. des Magens gedacht werden.

Ein erhöhter Wert kann aber auch ein Anzeichen für Darmpolypen oder entzündliche Darm-erkrankungen sein. Ein erhöhter Wert ist daher in jedem Fall ein deutlicher Hinweis, dass eine Darmspiegelung vorgenommen werden sollte.

Welche Vorteile hat das neue Testverfahren?

Mit der Enzym-Methode "Tumor M2-PK" ist es möglich, mit hoher Genauigkeit sowohl Darmpolypen als auch Darmtumoren zu erkennen.

- Der Test ist unempfindlich gegenüber Nahrungsmitteln
- Eine spezielle Diät ist nicht erforderlich
- Es gibt keine falsch positiven Ergebnisse durch Hämorrhoiden oder andere Blutungen.
- Nachgewiesen werden damit sowohl blutende als auch nicht blutende Darmpolypen oder Tumoren.
- Auch müssen nicht mehr drei Stuhlproben an drei aufeinander folgenden Tagen entnommen werden, eine kleine Stuhlprobe reicht aus.

Wer sollte sich testen lassen?

- Alle Personen über 45 Jahre
- Personen mit bekannter Darmkrebshäufung in der Familie bereits in jüngeren Jahren
- Wichtig: jährliche Wiederholung des Tests



Leider wird von den gesetzlichen Krankenkassen der verbesserte Stuhltest derzeit noch nicht als Suchtest auf Darmkrebs bezahlt, obwohl die Treffsicherheit deutlich besser ist. Sie können diese effiziente Vorsorgemaßnahme jedoch als individuelle Gesundheitsleistung durchführen lassen, wenn Sie die Kosten selbst tragen.

Sie erhalten den Tumor M2-PK-Nachweis für **23,26 €**.

Hinzu kommen die ärztlichen Gebühren für die Beratung/Befundinterpretation.

So bleibt der Darm gesund:

- Fünf kleine statt drei große Mahlzeiten. Das hält den Darm in Bewegung, ohne ihn zu überlasten.
- Fett- und fleischarme Kost mit vielen Ballaststoffen sorgt für eine schnelle Darmpassage.
- Täglich Gemüse und Obst – 400 bis 800 Gramm auf fünf Mahlzeiten verteilt sind ideal.
- Trinken Sie viel, mindestens 1,5 bis 2 Liter – bei Krankheit und hohen Temperaturen noch mehr.
- Eine abwechslungsreiche Ernährung versorgt Sie mit allen wichtigen Nähr- und Schutzstoffen.
- Wählen Sie gesunde Dinge, die Ihnen schmecken – schließlich soll Essen auch Spaß machen.
- Nehmen Sie sich Zeit fürs Essen – hastiges Hinunterschlingen schadet Ihrem Körper.
- Auf Zigaretten am besten ganz verzichten.
- Statt Alkohol lieber zu Null-Promille-Cocktails greifen.

Übrigens:

Auch Bewegung hilft Ihrem Darm, fit zu bleiben. Täglich 30 Minuten schnelles Gehen genügen, um die Verwertung von Nährstoffen und damit die Verdauung anzuregen.